

# Zahnsteiner Tageblatt



**Kreisblatt für den**  
**Einziges amtliches Verkündungs-**  
**Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.**

**Kreis St. Goarshausen**  
**blatt sämtlicher Behörden des Kreises.**  
**Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.**

Er scheint täglich  
werktags. — Anzeigenpreis  
die einspaltige Zeile  
36 Pfg., auswärtige An-  
zeigen 30 Pfg.

Nr. 178.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Fr. Schmid  
(Inb. Fr. R. K. Oberlahnstein).

Montag, den 18. August 1919.

Verantwortlich:  
Schriftleiter Fr. R. K. Oberlahnstein.

57. Jahrgang.

## Amtliche Bekanntmachungen.

Note à faire publier dans les journaux du cercle.

Immer noch stehen die wirtschaftlichen Fragen im Vordergrund, und der „Rhein im Bilde“ widmet weiter denselben seine ganze Aufmerksamkeit.

Außer dem Artikel über die wirtschaftlichen Fragen im Rheinland in welchem die jetzige wirtschaftliche Lage aufs eingehendste studiert wird, werden unsere Leser in dieser illustrierten Nummer 14 einen kurzen Bericht über den von General Gourand der Stadt Mainz abgefassten Bericht finden, ferner eine interessante Notiz über Bernbach, sowie den Wiesbadener Sportbericht und Tipps zum wirtschaftlichen Fantasia.

In einem Schreiben der Gesellschaft für Heimkultur in Wiesbaden ist die Befürchtung ausgesprochen, daß für Orte, des besetzten Gebietes Baukostenzuschüsse nicht gewährt werden würden. Ich ersuche Sorge zu tragen, daß die Bevölkerung darüber aufgeklärt wird, daß die Zuschüsse in dem besetzten Teil des dortigen Bezirks nach wie vor in derselben Weise wie im unbelegten Teil gewährt werden.

Berlin W. 66, den 23. Juli 1919.

Der Staatskommissar für das Wohnungswesen.

In Vertretung: gez. Unterschrift.

Wird veröffentlicht.

St. Goarshausen, den 14. August 1919.

Der Landrat. J. B. Niewöhner.

## Bekanntmachung.

Nach § 5 der Verordnung vom 16. Dezember 1912 betr. die Einrichtung einer Ständevertretung der Zahnärzte hat im November 1919 die Neuwahl der Mitglieder der Zahnärztekammer für Preußen für die Jahre 1920 bis 1922 stattzufinden. Die Listen der Wahlberechtigten werden vom 16. bis 30. August d. J. in jedem Kreise auf dem Landratsamte ausgelegt, in den Städten mit Selbstverwaltung auf dem Bürgermeisterrat, in Berlin und seinen Vororten auf dem Polizeipräsidium bzw. Polizei-Amt.

Einwendungen gegen diese Liste sind unter Beifügung der erforderlichen Bezeugungen binnen vierzehn Tagen nach beendeter Auslegung bei dem Vorstand der Zahnärztekammer zu Händen des Unterzeichneten anzulegen. Gegen die hierauf ergebende Entscheidung kann innerhalb 14 Tagen Beschwerde an den Minister des Innern stattfinden, der endgültig entscheidet.

Cassel, den 5. August 1919.

Der Vorstand der Zahnärztekammer für Preußen,

Zahnarzt Scheele, Vorsitzender.

Wird veröffentlicht. Die Liste liegt während des oben angegebenen Zeitraums zur Einsicht im Landratsamt aus.

St. Goarshausen, den 14. August 1919.

Der Landrat J. B. Baun.

## Betr. Kommissionärbestellung.

Für das Wirtschaftsjahr 1919 sind für den Kreis St. Goarshausen und die ihm zugewiesenen besetzten Teile des Unterraumkreises als Kommissionäre vertraglich verpflichtet:

1. Die Firma Martin Fuchs & Co. m. b. H. Oberlahnstein
2. Die Firma Karl Buns in Niederwallmenach, und zwar die Firma Fuchs für die Gemeinden: Auel, Berg, Bettendorf, Bornich, Braubach, Buch, Camp, Casbich, Dachsenhausen, Dahlheim, Dörschied, Ehr, Endlich, Eschbach, Fischbach, Filsen, Fröcht, Gennmerich, Hemmighofen, Hinterwald, Holzhausen, Hünzel, Kehlbad, Kessert, Kierschied, Kyershausen, Mariensels, Niehlen, Nessel, Nollstätten, Niederbachheim, Niederlahnstein, Niecken, Nochem, Oberbachheim, Oberlahnstein, Obertiefenbach, Oelsberg, Osterhai, Piffighofen, Prath, Ruppertsborn, Weisel, Weyer, Winterwerb;
3. Die Firma Buns für die Gemeinden: Vogel, Diethardt, Ehrenthal, St. Goarshausen, Lautert, Lipporn, Grebenroth, Martenroth, Algenroth, Münchenroth, Niederwallmenach, Oberwallmenach, Patersberg, Reichenberg, Reichenbach, Rettersbach, Weidenbach, Wellmich, Niedermellingen und Obermellingen.

Die Eintreibung ist nicht nach Bemerkungen vorgenommen, sondern nach dem Wohnsitz des Abgabepflichtigen, wobei z. B. die Abgabepflichtigen von Vogel der Firma Buns zugewiesen sind, einerlei, ob ihre Felder in Ruppertsborn oder Oelsberg liegen.

St. Goarshausen, den 14. August 1919.

Ratens des Kreisausschusses des Kreises St. Goarshausen

Der Vorsitzende J. B. Baun Regierungsrat.

## Politische Nachrichten.

Amtsantritt des Reichskommissars für die Rheinlande.

Weimar, 17. Aug. Unterstaatssekretär Bewald hat im Auftrage der Reichsregierung in Versailles Verhandlungen über die Auslegung und Anwendung des Rheinlandabkommens geführt. Die endgültigen Erklärungen der Entente über die Verhandlungen stehen noch nicht fest. Es kann daher über ihren Inhalt zunächst noch nichts mitgeteilt werden. Von besonderer Bedeutung ist aber, daß der Reichskommissar v. Staud das Agrement der alliierten und assoziierten Mächte erhalten hat und vom 18. d. Mts. ab sein Amt mit dem Dienstsitz in Koblenz zunächst bis zur Ratifikation des Friedensvertrages durch drei feindliche Hauptmächte nur offiziös ausüben wird. Zu seinem Stellvertreter ist der Geheimne Regierungsrat v. Brandt ernannt worden, dem als früheren langjährigen Landrat des Kreises Neuf die rheinischen Verhältnisse bekannt sind.

Der Reichskommissar wird sich in allen gegebenen Fällen mit den vorhandenen oder noch zu schaffenden Körperkassen, z. B. mit den Handels-, Landwirtschafts- und Handwerkskammern, mit den Gewerkschaften usw. in Verbindung setzen, wie er das ja auch in dem Amt als Regierungspräsident in Köln mit Erfolg getan hat.

## Die Neuwahlen der Provinziallandtage.

Im „Reichsanzeiger“ werden die Ausführungsanweisungen zum Gesetz über die Neuwahl der Provinziallandtage vom 16. Juni 1919 veröffentlicht. Aus ihnen ist hervorzuhellen: Die Durchführung der Wahl ist mit größter Beschleunigung einzuleiten. Zu diesem Zweck sind insbesondere durch den Oberpräsidenten die nach der Provinzialordnung erforderlichen Anordnungen zu treffen und unverzüglich dem Provinzialausschuß die Feststellung der Zahl der von den einzelnen Kreisen bezug. Wahlbezirken zu wählenden Abgeordneten vorzunehmen und durch das Amtsblatt der Provinz zu veröffentlichen.

## Herabsetzung der Kohlenlieferungen an die Entente.

Berlin, 16. Aug. Deutschland hatte, wie bekannt, die Verpflichtung übernommen, bis zu 40 Millionen Tonnen Kohlen an die Alliierten zu liefern. Die Verhandlungen, die in der letzten Zeit mit der Entente über die Kohlenlieferung geführt worden sind, haben zu einer Erniedrigung dieser Forderung der Entente geführt. Reichswirtschaftsminister Schmidt konnte in der Freitagssitzung der Nationalversammlung mitteilen, daß die Forderung der Entente von 40 auf 21 Millionen Tonnen herabgesetzt worden ist.

## „Es ist zum Heulen!“

Man schreibt der R. Z. Eine große deutsche Brückenbauanstalt war bei einer Verdingung von rund 400 Tonnen Brücken für die schwedische Staatsbahn Mindestfordernde gewesen. Das deutsche Angebot war rund 150 Kronen die Tonne billiger als das Angebot des schwedischen Wettbewerbs. Zudem war die Lieferzeit der schwedischen Konkurrenz viermal so lange als die von dem deutschen Werk geforderte Frist, und trotzdem ist der Auftrag nicht dem deutschen Werk, sondern der schwedischen Firma überschrieben worden. Die schwedische Vertretung der deutschen Brückenbauanstalt schreibt zur Begründung wörtlich das folgende: „Die schwedische Behörde kann sich auf Lieferungen oder Lieferzeiten deutscher Werke nicht verlassen, solange die jetzigen unruhigen Verhältnisse in Deutschland andauern, solange das unaufhörliche Streiken anhält und die Arbeiter für die Streiktage sogar Zahlung verlangen. Es ist zum Heulen; es hat keinen Zweck mehr, vorläufig zu arbeiten, wenn nicht geordnete Verhältnisse bald eintreten.“

## Verstärkung politischer Nachrichten.

Berlin, 16. Aug. In Weimar hat Freitagabend das preussische Kabinett getagt und beschlossen, den preussischen Beamten die gleichen Pensionen auszusprechen, die das Reich jetzt für seine Beamten beschloß.

Weimar, 16. Aug. Der Reichsrat hat sich in seiner heutigen Sitzung gebildet.

Weimar, 17. Aug. Reichspräsident Ebert wird am kommenden Mittwoch in der Nationalversammlung den Eid auf die Verfassung ablegen.

Berlin, 16. Aug. Bei den Chemnitzer Unruhen sind, wie jetzt endgültig festgestellt worden ist, 5 Offiziere und 15 Soldaten getötet und 6 Offiziere und 85 Soldaten verwundet worden.

Versailles, 17. Aug. Nach einem Bericht des „Temps“ aus der Schweiz hat sich der Bruder der ehemaligen Kaiserin von Oesterreich, Prinz Felix von Bour-

bon-Parma (Schwager des Kaisers Karl und Bruder des Prinzen Sixtus) mit der Großherzogin von Luxemburg verlobt.

Amsterdam, 17. Aug. Die Daily Mail meldet aus Sues, daß das italienische Kriegsschiff Basilicata am Eingange des Kanals infolge Kesselexplosion gesunken ist. Die Verluste an Menschenleben sind erheblich.

## Die Nationalversammlung.

(Schluß aus Nr. 177.)

Reichswirtschaftsminister Schmidt: (fortsetzend:) Eine Partei, die nicht wegen ihrer Stärke, sondern wegen ihres rücksichtslosen Terrors Einfluß hat, sucht die revolutionären Eisenbahner zu mißbrauchen, um durch Streiks das gesamte Wirtschaftsleben zu erschüttern. Ein Rundschreiben des kommunistischen Parteisekretariats gibt offen zu, daß die Streiks politische Ziele verfolgen, von denen die Eisenbahner nichts wissen dürfen. Diese kommunistische Partei und ihre Wähler ist eine Gefahr, der mit aller Entschiedenheit entgegengetreten werden muß. Für jede Anregung ist die Regierung dankbar, die die Kohlennot beseitigt. Sie nimmt jede Unterstützung an, von der Gedeihen und Sicherheit der deutschen Republik zu erwarten ist.

Die Besprechung der Anfrage wird beschlossen.

Zur zweiten Beratung der Novelle zum Kohlenwirtschaftsgesetz ist inzwischen von den Abgeordneten Lbbe, Qué, Imbusch, Ollmert und Genossen eine Entschließung eingereicht worden, welche zur Verhinderung der furchtbaren, das Volk als Folge der außerordentlichen Kohlennot bedrohenden Katastrophe schnelle und durchgreifende Maßnahmen für eine erhebliche Erhöhung der Kohlengewinnung und für ihren regelmäßigen Abtransport fordert.

H u c (Soz.): In dem Bereich unserer Kohlenindustrie sehe ich nur eine einzige dunkle Fläche, keinen Lichtstrahl. Der Interpellant hat sich peinlichst gehütet, dieser rein wirtschaftlichen Frage einen politischen Anstrich zu geben. Wenn es heute einigen wenigen parlamentarischen Wirrköpfen gelingt, ganze Belegschaften in den Bann ihrer Agitation auch die Beamtenschaft, durch den Krieg nervenkrank geworden ist. Wir schlagen in unserm Antrag nicht Schlichtung, so beweist das nur, daß unsere Arbeiterschaft, Verbesserung, sondern Ernährungsverbesserung vor. Nur kein Druck, kein Zwang, sondern gutes Zureden und vor allem gutes Essen.

J m b u s c h (Ztr.): Eine große Rolle spielt die allgemeine Unruhe und Unsicherheit. Die Arbeiter haben keine Lust, sich beim Gang zur Arbeit totschlägen zu lassen. Die Verkürzung der Arbeitszeit hat keineswegs unter allen Umständen eine Herabminderung der Leistungen zur Folge, und das wird auch hier eintreten, sobald die Einrichtungen und die Arbeiter sich darauf eingestellt haben (Zurufe rechts: Unmöglich; Illusion). Ich verstehe von der praktischen Bergmannarbeit vielleicht mehr als Sie (nach rechts). Ein weiterer Grund ist das Sinken der Arbeitsfähigkeit und der Arbeitsfreudigkeit infolge des Raubbaus, der mit der Kraft des Arbeiters während des Krieges getrieben worden ist infolge der schlechten Ernährung, nicht zuletzt auch infolge der ungerechten und unwürdigen Behandlung.

Z i e l e r (Dem.): Die Hauptschuld an der Notlage trägt die systematische Verheerung, die aus politischen Gründen unter den Vergarbeyern getrieben worden ist.

V ö g l e r (D. Vp.): macht dem Minister einige Vorschläge, die eine gewisse Besserung der Kohlenlage herbeiführen könne. Er schlägt folgende Entschließung vor: Die Nationalversammlung richtet an die Regierung und an alle Beteiligten im Volke die dringende Aufforderung, alles aufzubieten, um eine Erhöhung der Förderung im deutschen Kohlenbergbau und der Leistungsfähigkeit der Eisenbahnen bis zur äußersten Grenze, sowie die größte Sparsamkeit im Verbrauch von Brennstoffen herbeizuführen. Nur so kann das deutsche Volk und die deutsche Wirtschaft vor dem neuen nationalen Unglück bewahrt bleiben, das mit dem Verfall der Kohlenwirtschaft im kommenden Winter unfehlbar über uns hereinbrechen würde.

Reichswirtschaftsminister Schmidt: In meinem Ministerium sind bereits Vorarbeiten im Gange, um einen Reichswirtschaftsrat auf ganz freier Grundlage, vorläufig ohne Inanspruchnahme der Gesetzgebung, zu schaffen.

R ö n e n (U. Soz.) verlangt die Sozialisierung und wirft der Regierung vor, die Arbeiter bei Streiks im Stich gelassen zu haben.

Reichsarbeitsminister Schlichte: Ich habe mit einer Abordnung der Rastarbeiter verhandelt, konnte ihnen dabei allerdings keinen andern Rat geben, als sich an den bestehenden Tarifvertrag zu halten. Die Rastarbeiter

traten darauf in den Streik und verlangten nun abermals von mir Verhandlungen. Das habe ich allerdings abgelehnt.

Reichswirtschaftsminister Schmidt: Ich habe mit Bergarbeitern im April nicht verhandeln können, weil von den Streikführern einfach die Parole ausgegeben war, nicht verhandeln, sondern handeln.

Mumm (Dnat.) spricht in einem Schlusswort seine Befriedigung aus, daß sich angesichts der drohenden Katastrophe eine Front von Hugenberg über Imbusch bis zu Que, abgesehen natürlich von den Unabhängigen, zu bilden im Begriff sei.

Der Gesetzentwurf über die Regelung der Kohlenwirtschaft wird in allen drei Beratungen angenommen. Die Entschätzungen Lohbe-Que und diejenige der Rechten werden angenommen.

Weimar, 17. Aug. Die Demokraten haben in der Nationalversammlung einen Antrag eingebracht, der die Regierung auffordert, den planmäßigen Abbau der Zwangswirtschaft für Erzeugnisse der Landwirtschaft alsbald in folgendem Sinne in die Wege zu leiten: 1. Die Bewirtschaftung des Getreides ist auf Brotgetreide zu beschränken; 2. Fleisch und Milch sind nur noch in Höhe des Bedarfs für Kranke und Kinder zu bewirtschaften; 3. ebenso ist die Zwangsbewirtschaftung für Kartoffeln im Falle einer guten Ernte aufzuheben und jedenfalls sind Landwirte mit einer Kartoffelanbaufläche unter zwei Hektar von der Zwangswirtschaft zu entbinden; 4. die Zwangswirtschaft für alle sonstigen landwirtschaftlichen Erzeugnisse ist unter Berücksichtigung der Preisveränderungen der wichtigsten Gebrauchs- und Verbrauchsgegenstände sowie der Arbeitslöhne angemessen zu gestalten.

Berlin, 16. Aug. Der Umzug der Nationalversammlung aus Weimar wird bereits vorbereitet. Eine größere Anzahl Möbelwagen ist zum Umzug nach Berlin nach Weimar bestellt worden. Präsident Fehrenbach nennt als voraussichtlichen Endtermin für die Weimarer Tagung den 20. August. Dann wird die Nationalversammlung vom 1. September ab ihren Sitz in Berlin haben.

## Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnkain, den 18. August.

(1) Einheitliche Höchstpreise für Obst. Die Ueberforderungen für alle Obstsorten haben das Ueberforderungsamt in Mainz nun veranlaßt, für den ganzen Bereich der Rheintal-Armee, und zwar befestigtes Heffen, befestigtes Heffen-Rassau, Nahegegend und Birkensfeld einheitliche Höchstpreise für Obst festzustellen, die mit dem 15. August in Kraft getreten sind. Es sind Erzeuger- und Kleinhandelspreise gebildet, zwischen denen der Handel Spielraum hat. Es sind angelegt: Reineclauden, Erzeuger 0,70 M., Kleinhandel 1 M. (bisher freier Verkauf bis 1,80 M.); Mirabellen 0,80, 1,10 (bisher bis 2,20); Pfirsiche, Aprikosen 1,50, 2 (bisher bis 3,50); Frühbirnen gepflückt, gewöhnliche Sorten 0,40, 0,55 (bisher bis 1,20); Edelobst erster Wahl 0,90, 1,20; Frühäpfel, gepflückt zum Rohgenuß 0,70, 0,90 (bisher bis 1,20); Kochäpfel 0,40 0,55 (bisher bis 0,80); Fallobst 0,18, 0,25 (bisher bis 0,70); Brombeeren 1, 1,30; Frühzwetschen und Pflaumen 0,60, 0,80 (bisher bis 2,20). Ueberforderungen werden auf Grund des Gesetzes gegen Preistreibe rei mit Gefängnis und Geldstrafe bis zu 200 000 M. bestraft. Diese Preise sind noch wesentlich höher die in der Nachbarschaft, z. B. kosten Mirabellen in der Pfalz im Kleinverkauf nur 0,65 M. gegen 1,10 M.

## Glühender Lorbeer.

Roman von A. Seyffert-Rlinger.

Es war Carlos Alvarez, welcher sie traurig grüßte; er schien aufs höchste überrascht, sie hier zu sehen, doch machte er nicht den Versuch, sich ihr zu nähern. Sie sah es ihm an, daß er seine Sache verloren gab. Nun bemächtigte sich auch Thusemda von neuem große Nierbergschlagenheit. Sollte Ursula wirklich dazu verurteilt sein, das Unrecht ihrer Eltern abzubüßen? „O Himmel, nur das nicht!“ Erstens hüllte die Frau sich fester in ihren Mantel.

### 21. Kapitel.

Als Thusemda in der Nacht ermattet, wie zer schlagen endlich wieder zu Hause anlangte, da durchströmte sie ein Glücksgefühl, wie sie es vorher vielleicht nie so stark und innig empfunden.

Reinhold selbst öffnete die Tür, preßte sie wiederholt unter stürmischen Küssen an sich. „Gottlob, ich habe dich wieder, du mein liebes, geliebtes Weib! Was machst du uns für Geschichten! So etwas darfst du nie wieder tun, hörst du wohl? Halbtot haben wir uns um dich geängstigt. Ursel ist auch ausgeblieben; sie hält den Tee bereit. Wir hielten es für selbstverständlich, daß du noch in dieser Nacht wiederkommst.“

Sorglich nahm er ihr Hut und Mantel ab, heimlich strich seine bebende Hand über ihr dichtes, blondes Haar mit den schimmernden Silberfäden.

Dann öffnete sich die Tür, und Ursula flog der Mutter um den Hals, lachend und weinend zugleich. „O, mein liebes Ruttchen, geh nicht wieder fort, du glaubst nicht, wie öde und traurig es im Haus ohne dich ist! Auf all mein Glück will ich verzichten, wenn ich nur dich habe. Du bist ja doch mein Bestes und Liebstes!“

„Mein süßes, geliebtes Kind — Reinhold —“ sie um-

armte beide abwechselnd, mit überströmenden Augen. O wie reich war sie doch im Gegensatz zu jener wunderschönen Frau mit den vollen, wie zum Kuß geschaffenen Lippen, wie glücklich, daß sie sich ihrem Manne noch nicht ganz entfremdet!

Vom Sonntag. Ein am frühesten Morgen einsetzender Gewitterregen, zwischendurch einige Blitze und Donnerlärm schien uns einen nicht gerade übermäßig warmen Sonntag anzuzeigen. Doch, wie es nun einmal beim Wetter immer der Fall ist, es kam ganz anders. Statt der erhofften Abkühlung drückende Schwüle und glühende Sonnenstrahlen. Trotz alledem war alles auf den Beinen, oder besser auf den B-hippen, denn in sämtlichen Lokalen, in denen gestern zum Tanz aufgeführt wurde — und es waren ihrer nicht wenige — ließ die Zahl der Tanzlustigen nichts zu wünschen übrig. Wer aber eine kleine Wanderung vorgezogen, für den wird es bei der trockenen, heißen Luft auch gerade keine Erholung gewesen sein. Schlimmsten Falles hatte er so vielleicht noch das Unglück, von dem sich in den Nachmittagsstunden über unserer Gegend entladenden Gewitter überrascht und ganz gehörig eingeweicht zu werden. Es war wieder einmal der erste Regen nach längerer Zeit. Aber auch dies Wetter brachte nicht die erhoffte Abkühlung. Die Sonne hatte sich bald wieder durch die dicken Gewitterwolken hindurch gearbeitet und die wenigen Regentropfen schnell aufgedunstet.

Wiederbelebung der Personen-Schiffahrt. Die Köln-Düsseldorfer Dampfschiff-Gesellschaft hat von heute ab den Personendienst ab O.-Lahnstein wieder ausgenommen. Es fährt vorläufig täglich 1 Dampfer 10,35 ab O.-Lahnstein nach Mainz und 1 weiterer 2,35 ab hier nach Köln. Näheres wird im Anzeigenteil noch bekannt gegeben werden. — Die britische Behörde hat die Köln-Düsseldorfer Personendampfer „Bismarck“, „Frauenlob“, „Drachensfels“, „Rheingold“ und „Kaiserin Friedrich“ für den Verkehr des Publikums auf der Strecke Köln-Sobesberg ab 17. ds. Mts. und für die Route Köln-Mainz einige Tage später freigegeben.

Jagdverpachtungen. Kaum sind die Jagden im besetzten Gebiet wieder freigegeben, so erscheinen auch schon die Gemeinden auf dem Plan, um ihre Jagden, soweit die Pachtzeit abgelaufen oder die Jagd von den früheren Pächtern freiwillig nach der Beschlagnahme aufgegeben worden war, neu zu verpachten. Man rechnet in Jägerkreisen allgemein mit einer starken Steigerung der Jagdpachtpreise.

Die Witterung im Juli verlief wesentlich günstiger für die Feldfrüchte als in den Vormonaten. Wenn auch sommerliche Wärme fehlte, haben doch zahlreiche über das ganze Reich verbreitete Regenfälle das Wachstum gefördert und die Ernteausichten verbessert. Der Ertrag der Frühkartoffeln läßt vielfach zu wünschen übrig. Die späteren Sorten haben sich nach den Niederschlägen gut erholt, wenn sie auch infolge der kühlen Witterung im Wachstum zurückgeblieben sind. Verhiebentlich machen sich Blattrollkrankheiten bemerkbar. Der Heuertrag war befriedigend, in der Gölte hat er aber vielfach durch das regnerische Wetter gelitten.

Eine sehr reiche Zwetschen-ernte wird aus dem mittleren Rheinhessen gemeldet. Die Bäume zeigen meistens einen so reichen Behang, daß man sie nur durch kräftige Stützen vor dem Brechen der schweren Last bewahren kann.

Riga-Stiftung. Zur Unterstützung von Kriegern deutscher Abkunft, die in den Kämpfen um Rigas Befreiung (1. bis 5. Sept. 1917) invalide geworden sind, sowie der Hinterbliebenen von Kriegern deutscher Abkunft, die infolge der Kämpfe der 8. Armee zur Befreiung Rigas ihren Tod gefunden haben, stehen dem Generalkommando 2. Armee-Korps in Stettin Geldmittel in beschränktem Umfange zur Verfügung.

armte beide abwechselnd, mit überströmenden Augen. O wie reich war sie doch im Gegensatz zu jener wunderschönen Frau mit den vollen, wie zum Kuß geschaffenen Lippen, wie glücklich, daß sie sich ihrem Manne noch nicht ganz entfremdet!

Von nun an wollte sie das Fünftchen Liebe, welches aus grauer Wlche, aus Gleichgültigkeit und Interesslosigkeit ausgeglüht war, aufs sorgsamste hegen und pflegen, um es zur Flamme zu entfachen.

Ihre von der langen Fahrt erschöpften Nerven belebten sich. Ganz frisch und verjüngt sah sie plötzlich aus, so wohl tat ihr die Liebe ihrer Angehörigen.

Arm in Arm mit dem Gatten und dem Töchterchen betrat sie das trauliche Wohnzimmer. Im Ramin knisterten die Holzschritte, sang leise der Herbstwind seine melancholische Melodie, die Ständerlampe verbreitete ein mildes Licht, beleuchtete den anmutig geordneten Teetisch, den vergnügt summennden Kupferkessel mit der blauen Flamme darunter, die geschmackvoll aufgestellten Draperien und lieb vertrauten Bilder an den Wänden.

Es war ja tief in der Nacht, die Dienstboten schliefen, die drei waren ganz unter sich. Nur der große, schneeweiße Wolfshund strich leise sein Fell an Thusemdas Reisefleid.

Ein Tränenstrom löste sich plötzlich aus ihren klaren, blauen Augen. „Wie töricht sind wir Menschen doch,“ sagte sie, ihr Schluchsen gewaltsam unterdrückend, „wie bald treten wir unser Glück mit Füßen, anstatt es dankbar an unsere Schwelle zu stellen! Durch allen möglichen Klein- kram läßt man sich beeinflussen, wird kühl und gleichgültig. Wie vielen mag es zu spät um Bewußtsein kommen, was sie sich in blinder Rechthaberei verschert!“

Sie trank den Tee, welchen Ursels schlante Hände ihr bereitet, und fuhr nach kurzem Zögern fort: „Carlos' Eltern sind unglückliche, besagene Menschen. Ich war dort, Ursula, um mir Gewißheit darüber zu schaffen, ob du auf Glück und Sonnenschein im Hause Alvarez hoffen darfst.“

Das junge Mädchen erbleichte und wurde dann glühend rot. „Carlos ist gut und edel, nur an seiner

Braubach, den 18. August.

5 Versammlung. Morgen mittags 2 Uhr findet im hiesigen Rathhaussaal eine öffentliche Versammlung mit Vortrag über die Fleischversorgung im Kreise statt, auf die wegen ihrer Wichtigkeit nochmals hingewiesen wird.

St. Goarshausen, den 18. August.

\* Evang. Gemeinde. Nach Beschluß der kirchlichen Gemeindeorgane beginnt vom Sonntag, den 24. Aug. ab der Gottesdienst vormittags punkt halb zehn Uhr; das Zusammenlauten beginnt zehn Minuten vorher.

Kastatten, den 18. August.

a Die Zentralorganisationen der Landwirtschaft im Nassauer Lande haben sich am 13. ds. Mts. zu einer Arbeitsgemeinschaft unter dem Namen „Landverband für Nassau und den Kreis Wehlart“ zusammengeschlossen. Die Glieder der Vereinigung sind die Bezirksbauernschaft für Nassau und den Kreis Wehlart mit ihren angeschlossenen Kreisorganisationen, die Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden, der Verband der Nassauischen Landwirtschaftlichen Genossenschaften Nassauischer Organisation in Frankfurt a. M. und der Verband Nassauischer Landwirtschaftlicher Genossenschaften in Wiesbaden. Der Zweck des Zusammenschlusses ist die gemeinsame Bearbeitung aller Fragen, welche die Landwirtschaft, und zwar speziell die bäuerliche Landwirtschaft, in dem schweren Daseinskampfe in den sie jetzt gestellt ist, betreffen.

Die Ernte ist im Gang. Da ist es nötig, vorher die Getreidespeicher und Scheunen von Ungeziefer zu reinigen, besonders gegen die Mäuse, die mehr Schaden verursachen, als gewöhnlich angenommen wird, vorzugehen.

### Zum Wochen-Anfang.

Wir leben in einem sonderbaren Zeitalter! Wir haben alle Veranlassung zur Arbeit n.d. die große Masse meidet sie, wir sind arm wie eine Kirchenmaus und — Geld spielt gar keine Rolle! Es ist schrecklich viel da, es wird täglich neues und viel v.d. Arbeit und — gedreht!

In München erbrachte die Luftbarkeitssteuer in einem Monat mehr als im ganzen Vorjahr. Die Vergnügungssucht der Bevölkerung steigt also mit dem weiteren Zusammenbruch des Vaterlandes.

In allen Kreisen der Bevölkerung gibt es jetzt unheimlich viel Leute, die da suchen Geld anzulegen und man ist erstaunt darüber, wo die Kapitalien eigentlich herrühren. Aber es ist durch Schenkungen eine solche Unmoral ins Volk gekommen, daß man dank denjenigen, die nach wie vor reelle Wege gehen, für einen Idioten hält. Gewiß hat auch so manchem durch den entsprechenden Verlust das Schicksal das Geld direkt ins Haus gespült, der sonst weder durch Fleiß noch durch Intelligenz Aussicht erregt hätte. Der Volksmund sagt: Der Mann hat Glück gehabt. Nun ist innerhalb eines Wollensglücks ein solcher Glücksfall mit einem gewissen Tragik verbunden und —

Das Glück ist ein gar launisch Weib,  
Sei auf der Hut mein — Schieber.  
Bald läßt es dich zum Zeitstreiter,  
Bald gibt es Nasensieder!

Es wandelt niemand ungekraft unter Palmen, — das mußte auch eine Gastwirtin im Thüringischen empfinden, die sich über die Tätigkeit des Bürgermeisters oft mißfällig geäußert hatte und nun selbst für dieses Amt gewählt wurde. Jetzt soll sie es besser machen! Wir haben Schicksale dafür, daß Regieren leichter ist als Regieren! Und auch dafür, daß die Unkosten des Regierens sehr verschieden beurteilt werden. Denn der Wilmser im Reich sagte uns schon, daß heute viel billiger regiert wird wie vorhin und sein Kollege in Preußen ist der gegenteiligen Ansicht. Zum Ausfuchen, meine Herrschaften! Ach, wenn doch erst die Zeiten wieder anbrächen, daß es etwas zum Ausfuchen gibt! Jetzt hat man nur von Haus aus nach vornehmlicher Ware, man liest nur von Diebstählen, Mord und Grausamkeiten. Die Sitten-erwiederung ist riesengroß. Ein Trupp Zivillangener, aus China heimkehrend, hatten auf der viele tausende Kilometer langen Reise zu Lande und zu Wasser ihr Gepäck unverfehrt transportieren können. Auf der Fahrt nach Halle wurden ihnen sämtliche Reiseförderungsgüter geplündert! Ja, — in der Heimat, in der Heimat ist es wunderbar!

Seite könnte ich glücklich werden. Ich wollte schon so für sorgen, daß seine arme liebe Mama mich lieb gewann und wieder Freude am Leben hat. Wie sandest du sie! War sie dir sympathisch?“

„Sehr sogar, mein Liebling! Und doch wirst du Carlos Alvarez vergessen müssen. Zu viel Hindernisse türmen sich zwischen euch. Du bist noch so jung und wirst die kleine Enttäuschung bald überwinden.“

Ursula hatte den großen, stillen Blick ihres Vaters traurig sah sie ihre Mutter an. Bangsam füllten sich ihre glänzenden Augen mit Tränen. „Wenn du keine bessere Botchaft für mich hast, Mama, so bin ich sehr unglücklich. Ich werde Carlos nie vergessen, mein Herz wird nie aufhören, ihn zu lieben. Es handelt sich für mich nicht um eine kleine Enttäuschung, sondern um mein Lebensglück.“

Sie war aufgestanden und hinausgegangen, ehe die Eltern etwas erwidern konnten. Mit blaffen, zuckenden Lippen hatte sie ihnen „gute Nacht!“ gewünscht.

Die Zurückbleibenden hörten, wie sie die Treppe hinaufsteigte und ihr Zimmer von innen verschloß. „Geh ihr nach, tröste sie, richte sie auf,“ drängte Beeslow, „junge Menschen darf man nicht ihrer Bestimmung überlassen, sie kennen das Leben noch nicht und geben so leicht alles verloren!“

Thusemda machte eine beschwichtigende Bewegung. „Auf solche Stunden, wie sie dieser Tag bringt, habe ich Ursula längst vorbereitet. Du kannst ohne Sorge sein, unser Kind wird allein am besten mit sich fertig werden.“

„Ja, ist denn keine Hoffnung, daß sich Ursels Herzchen wünsche erfüllen?“

Thusemda zuckte vielsagend die Achsel, und dann erzählte sie. „Wenn es uns gelingt, den ehrlosen Erpresser ausfindig und unschädlich zu machen, kann sich noch alles zum Guten wenden. Darauf kommt es an. Der Betrüger muß entlarvt und dem Staatsanwalt überliefert werden.“

„Das ist bald gesagt!“

„Ich habe einen bestimmten Verdacht und werde meiner Vermutung wohl nicht fehlgehen.“

(Fortsetzung folgt.)

**Versammlung der kaufmännischen und technischen Angestellten in Hirschheim.**

Gestern fand hier im Restaurant „zum Anker“ eine harte besuchte Versammlung des Ortskartells deutscher Angestellten des Bezirks Lahnstein und Umgebung statt. Der Vorsitzende, Herr Rödel Oberlahnstein, begrüßte in der Eröffnungsansprache die zahlreich erschienenen Damen und Herren und gab den Zweck der Versammlung in einer längeren Rede bekannt, schilderte die Lage der Angestellten im hiesigen Bezirk und rief dringend zum Zusammenschluß sämtlicher kaufmännischen und technischen Angestellten, zum eventl. Anschluß an die Arbeitergewerkschaften. Auch schilderte er in treffenden Worten die Unmöglichkeit der sogenannten wilden Streiks.

Ihm folgte als zweiter Redner Herr Risch-Coblenz vom Reichsverband, der an Stelle der nicht erschienenen Redner Bauer-Göln und Schellin-Frankfurt a. M. referierte. Hieraus schritt man zur Diskussion, während welcher Herr Schellin aus Frankfurt a. M. eintraf, der wegen Passchwierigkeiten so spät erst hatte kommen können. Von der Versammlung wurde er stürmisch begrüßt. In einer längeren Rede führte er u. a. die Errungenschaften der Organisation im unbefestigten Gebiet an. Zum Schluß wurde die nachstehende Resolution einstimmig angenommen, worauf Herr Rödel die Versammlung um 8 Uhr schloß.

An 220 heute versammelte männliche und weibliche Angestellte des Bezirks Lahnstein und Umgebung erklärten sich mit den Ausführungen der Redner einverstanden und erblickten in dem reiflichen Anschluß an die bestehenden Organisationen den einzigen Weg zur Besserung ihrer wirtschaftlichen Verhältnisse. Sie beauftragten das Ortskartell einen Tarifvertrag für den hiesigen Bezirk auszuhandeln und mit dem Arbeitgeberverband in Verhandlungen zu treten.

**Aus Nah und Fern.**

Vom Rhein, 17. Aug. In letzter Zeit haben sich die Fälle schwerer Erkrankung infolge Genußes unreifen Obstes in bedenklichem Umfang vermehrt. Angereizt durch die hohen, von gewissenlosen Händlern gebotenen Preise für Äpfel und Birnen und veranlaßt durch die zahlreichen Obstdiebstähle auf dem Lande ernten die Landwirte ihr Spätobst schon jetzt. Das vorzeitige Ernten und Feilbieten des Obstes bildet für die Gesundheit der Verbraucher eine ernste Gefahr. Außerdem sind Fälle, in welchen unreifes Obst als reifes Tafelobst verkauft wird, offener Betrugsversuch.

Bingen, 17. Aug. Die Binger Zeitungen enthalten wieder Anzeigen vermietbarer Wohnungen. Was kein Notkrei bisher herbeizuführen vermochte, dazu bequem man sich, nachdem seit einigen Tagen ein Ausschuß nach überflüssigen Wohnräumen sucht und an die eventuell drohenden Zwangsmaßnahmen erinnert. Nun sind plötzlich genug Wohnungen da. In Bingen allein sind etwa 60 frei geworden.

Wiesbaden, 16. Aug. Das zweitgrößte Hotel, der der Nassauer Hof-A.-G. gehörende Nassauer Hof, ist von französischer Seite käuflich erworben worden. Der Aktienbesitz im Betrage von 1,7 Millionen wurde zum Kurse von 60 v. H. übernommen. Das Gebäude soll zunächst weiterhin zu Gasthofszwecken Verwendung finden.

Wiesbaden, 17. Aug. Wie dem Wiesbadener Tageblatt geschrieben wird, zeigt der Geldmarkt und der Geldverkehr bei den ländlichen Spar- und Darlehnskassen, den Bezirksparassen usw. als charakteristisches Gepräge der letzten Wochen andauernd Geldüberfluß. Darlehen und Geldanforderungen aus ländlichen Kreisen sind selten. Von kleinen Kaufleuten und Gewerbetreibenden wird jedoch infolge der hohen Aufwendung für Rohstoffe stark und starker Kredit beansprucht. Die hohen Einnahmen aus der Früchtharnte, Kartoffeln, Gurken wie auch der verschiedenen Weinverläufe kommen in starken und hohen Sparanlagen, die fortwährend Erhöhung erfahren, zum Ausdruck.

Neuwied, 16. Aug. Der Staatsanwalt legt eine Belohnung von 1000 M. aus für die Ermittlung des oder der Mörder, welche den Kaufmann Karl August Wortmann in Grenzhausen am 6. d. Mts. ermordet haben.

Dampfeld (Mhr.), 15. Aug. Der Jagdbesitzer Josef Eichler aus Krefeld ist in der verflochtenen Nacht im Dampfeld Walde von Wilddieben erschossen worden. Im nahen Damm sind Leute festgehalten worden, die im Verdacht stehen, den Mord verübt zu haben.

Aachen, 16. Aug. Die Gefahr eines Bergarbeiterstreiks im Aachener Bezirk dürfte beseitigt sein. Ueber die von den Bergarbeiterorganisationen eingereichten Forderungen der Bergarbeiter wurde eine Einigung erzielt.

Rotterdam, 14. Aug. Seit heute bedarf es für die Einfuhr von Wein nach England keine Einfuhrbewilligung mehr. Der Versand kann wieder ohne weitere Umstände wie vor dem Kriege erfolgen.

Rotterdam, 16. Aug. Die Nieuwe Rotterdamsche Courant meldet aus Doorn, daß Kaiser Wilhelm dort das „Haus Doorn“ der Baronin v. Heemstra gekauft hat.

**Woher kommt das Hämchen?**

Im Rheinland ist die Bezeichnung „Hämchen“ (namentlich vor dem Kriege) sehr häufig angewandt worden, ohne daß man sich über die Herkunft des Wortes Rechenschaft gab. In der jüngsten Ausgabe des Eiseler Vereinsblattes spricht Geheimrat Dr. Franz Grammer, Münster, über alte Sprachreste in der Eifel. Hierbei bemerkt er u. a.: Die Uebereinstimmung zwischen Eiseler „Ham“ und englisch kam erklärt sich natürlich aus dem gemeinsamen Ursprung des Englischen (Angelsächsischen) und des Deutschen. Das Wort „Ham“ (d. i. Lende, Schen-

kel, Schinken) ist auch in anderen Mundarten noch ganz lebendig und besonders in der Verkleinerungsform „Hämchen“ für gewisse Stücke von gefäztem „Schweinernem“ gang und gäbe, z. B. am Niederrhein und in Westfalen. — Nun die Zeiten langsam anheben, wo man wieder an etwas „Schweinernem“ seine Freude haben kann, wird die Bedeutung des „Hämchens“ für alle Interessenten nicht nur eine solche philosophischer Natur sein.

**Beste Nachrichten.**

Weimar, 16. Aug. Der Nationalversammlung ist ein Gesetzentwurf über einen Anleihekredit für die Monate Juli bis September d. J. zugegangen, durch den der Reichsfinanzminister ermächtigt wird, zur Bestreitung einmaliger außerordentlicher Ausgaben die Summe von 9 Milliarden im Wege des Kredits flüssig zu machen.

Amsterdam, 17. Aug. Der Telegraaf meldet, daß die Grenze zwischen dem besetzten deutschen Gebiet und den Niederlanden in zehn Tagen geöffnet werden wird.

**Aufbruch in Oberschlesien.**

Katowiz, 17. Aug. In der Nacht vom 16. zum 17. August haben polnische Banden im Kreise Pleß durch einen Putz die Gewalt an sich zu reißen und das Militär zu entwaffnen versucht. An den meisten Stellen ist der Versuch mißlungen, und die Truppen sind Herren der Lage geblieben, so in Pleß, wo ein Teil der Angreifer außer Gefecht gesetzt, ein anderer Teil verhaftet wurde. Ebenso blieben Angriffe auf unsere Feldwachen im Südteil Oberschlesiens erfolglos. Nur in Paprocen gelang es den Aufständischen, eine Batterie, die wegen der Unterbringung der Pferde in Bürgerquartieren weit zerstreut liegen mußte zu überumpeln und zu entwaffnen. Weitere haben die Aufständischen den mit Truppen nicht belegten Ort Tichau und den dortigen Bahnhof und die Postanstalt besetzt. Auch in Mittel-Lasitz haben polnische Banden den Bahnhof, den Amtsvorstand und die Gott-mit-uns-Grube heimgesucht. Ein militärisches Vorgehen zur Unterdrückung des Aufbruchs ist im Gange. Weitere Truppen sind nach Oberschlesien geschickt. Wie verlautet, haben die polnischen Organisationen Oberschlesiens, die nicht gewillt sind, die Entscheidung über Oberschlesiens Schicksal abzuwarten, für heute nacht einen allgemeinen Aufstand in ganz Oberschlesien geplant, mit der Absicht, die Gewalt an sich zu bringen. Mit Bestimmtheit geht aus dem vorgefundenen Material hervor, daß auch der allgemeine Bergarbeiterstreik mit dem Plan der ober-schlesisch-polnischen Organisationen zusammenhängt. Einen weiteren Beweis für die der Bevölkerung Oberschlesiens drohende Gefahr brachte eine große allgemeine Hausdurchsuchung in dem Dorfe Palemba, wo zahlreiche Waffen und Munition gefunden wurden. Die Aufständischen lieferten den Beamten und der Truppe ein regelrechtes Feuergefecht und schützten dabei zwei ihrer Mitglieder ein.

**Monarchistische Strömungen in Rußland.**

Amsterdam, 16. Aug. Die englischen Blätter vom 14. August bringen eine Meldung, wonach bei einer in Sibirien stattgefundenen Zusammenkunft der russischen Monarchisten die russische Krone dem Fürsten Krapotkin und auf deren Weigerung hin Romanowski, einem Mitgliede der Romanowfamilie, angeboten wurde. Romanowski habe sich zur Annahme bereit erklärt.

**Sport-Nachrichten.**

**Braubach, den 18. August.**

Vom Pokalwettbewerb in Nassau. Dem hiesigen Sportverein gelang es bei den gestrigen Wettkämpfen brachtwerte Erfolge zu erringen. In der A-Klasse rief er im Fußballspiel in heißem Kampfe gegen ansehnliche Gegner den 1. Preis an sich. Auch im Faustballspiel fiel der 1. Preis Braubach zu. Den 1. Preis im Fußballwettbewerb errang Feint. Feint, den 3. Preis im Dreikampf Oskar Senz (Freiweitsprung 6,43 Mtr.) Das Spielen der B-Klasse mußte auf nächsten Sonntag verlegt werden. Der nähere Bericht folgt in morgiger Ausgabe.

**Öffentliche Ansprache.**

Die alle unter dem Namen Reichsverband der Arbeiter und Arbeiterinnen in der Provinz Westfalen.

Oberlahnstein, 18. Aug. 1919.

**Spezial-Beschlagnahme.** Nur nicht gleich so grimmig, guter Freund, namentlich dann nicht, wenn's nicht notwendig ist. Und dann auch nicht gleich die Leute verdächtigen, die man nicht kennt. Vor allem ist es unehrlich, daß der Schreiber des ersten Artikels den Streifen angehebt, die im Niederlande leben. Derselbe ist vielmehr ein einfacher Beamter, wie es in Oberlahnstein deren so viele gibt, und es ist geradezu lächerlich zu sagen, daß in Oberlahnstein überhaupt jemand im Niederlande lebe, am wenigsten die Beamten. Ebenso unrichtig ist die Behauptung, daß der Schreiber des ersten Eingekleideten nicht richtig informiert sei. Derselbe ist über die Spezial-Geschichte sogar ganz genau informiert und weiß bestimmt, daß die Ware von maßgebender Stelle dem auswärtigen Händler verkauft war und von diesem an dem betr. Tage abgeholt werden sollte; nur der die Beschlagnahme vorzeitig ausführende Polizeibeamte war nicht informiert. Für diesen Mißgriff eines ihrer Beamten hat nun wieder einmal die Stadt den Schaden zu tragen und kann vielleicht noch dazu dem Händler die Restkosten bezahlen. Aber, was macht das aus! Es gibt eben hier wie überall Leute, denen es ist einleuchtend, ob die Gemeinde 10, 20 oder 100 000 Mark aus dem Spiel legt und — verliert. Die Gemeinde Oberlahnstein kann auch jetzt wieder 425 M. für den Zucker bezahlen, obwohl derselbe sonst allenthalben billiger zu haben ist. Was tun's, wenn nur gewisse Leute am Bierisch und bei den „Kreis“-Versammlungen an den Straßenecken hinstehen und Unterhaltungsstoff haben!

In einem Punkte trifft die Erwiderung das Richtige, nämlich daß die Moral während des Krieges tief gesunken sei. Falls ich aber die Angabe, daß dies nur im Geschäftsleben so wäre, vor nicht allzulanger Zeit ging eine amtliche Auskunft durch die Zeitung, wonach die Soldaten gegen früher jetzt annähernd den 2-fachen Betrag für durch nachlässige Behandlung beschädigte und gestohlene Güter bezahlen müßten. Diese amtliche Feststellung beweist doch klar und deutlich, daß die Moral auch noch an anderen Stellen tief gesunken ist.

**Bekanntmachungen.**

**Abkürzt.**

**Betr. Erwerbslosenfürsorge.**

Deutschen, die früher im Auslande gewohnt haben und infolge des Krieges gezwungen oder freiwillig nach Deutschland zurückgekehrt sind (Auslandsdeutsche), ist bei Erwerbslosigkeit die Erwerbslosenfürsorge nach gleichen Grundsätzen zu gewähren, wie Inlandsdeutschen. Die Unterstützung darf den Auslandsdeutschen nicht mit der Begründung verweigert werden, daß die Hilfsbedürftigkeit eine Folge der Flucht und nicht durch Erwerbslosigkeit hervorgerufen sei.

Auslandsdeutsche sind nach § 5 der Verordnung über Erwerbslosenfürsorge, wenn sie einen inländischen Wohnort nicht haben, von der Gemeinde zu unterstützen, in der sie sich bei Eintritt der Erwerbslosigkeit aufhalten. Wenn sie dagegen einen Wohnort im Inlande haben, sind sie von der Wohnortgemeinde zu unterstützen. Die Rückkehr in den früheren Wohnort im Auslande kann nicht verlangt werden; es ist deshalb auch nicht zulässig, solchen Personen lediglich wegen Verweigerung der Rückkehr in das Ausland die Erwerbslosenunterstützung zu entziehen.

Der § 5 Abs. 2 der Verordnung über Erwerbslosenfürsorge ist für Auslandsdeutsche nur insoweit anwendbar, als seit ihrer Heimkehr ins Inland von ihrem ersten deutschen Wohnort in einen anderen Ort zur Arbeitsaufnahme verzogen sind.

Ich ersuche ergebenst, die Träger der Erwerbslosenfürsorge von Vorstehendem in Kenntnis zu setzen.

Berlin, den 20. Juli 1919.

R. B. 7. Unter den Linden 72/73.

**Der Minister des Innern.**

Im Auftrage. Schloffer.

Wird zur Beachtung hierdurch veröffentlicht.

St. Goarshausen, den 13. August 1919.

Der Landrat J. R. Jaun.

**Abkürzt.**

Die Gemeinde-Försterei Rothen in der Oberförsterei St. Goarshausen, mit dem Wohnsitz in Vierschied Kreis St. Goarshausen gelangt mit dem 1. Januar 1920 zur Neubesezung.

Mit der Stelle, welche die Wohnungen der Gemeinden Auel, Vierschied, Rothen und Wellmich mit einer Größe von 558 ha umfaßt, ist ein Jahreseinkommen von 1000 M., steigend von der Stellenübertragung ab von 3 zu 3 Jahren um je 100 M. bis zum Höchstbetrag von 1800 M., verbunden, welches auf Grund des Gesetzes vom 12. Oktober 1897 pensionsberechtigt ist. Es ist jedoch zu erwarten, daß das Gehalt auf den Satz von 1400—2500 M. erhöht wird. Außer dem baren Gehalte wird freie Dienstwohnung und Freibrennholz bis zu jährlich 16 rm Verbbolz und 100 Wollen bezw. Geldentschädigungen hierfür von bis zu jährlich 300 M. bezw. 100 M. bewilligt. Die freie Dienstwohnung und das Freibrennholz bezw. die Geldentschädigungen hierfür sind mit 300 M. bezw. 100 M. beim Ruhegehalt anzurechnen.

Die Anstellung erfolgt zunächst auf eine einjährige Probezeit.

Bewerbungen sind bis zum 15. Oktober ds. Js. an die Oberförsterei St. Goarshausen in St. Goarshausen zu richten.

Es wird bemerkt, daß nur Bewerber mit forstlicher Vorbildung Aussicht auf Berücksichtigung haben.

Wiesbaden, den 7. August 1919.

**Der Regierungspräsident.**

Im Auftrage. gez. von Hammerstein.

Die für die Müllabfuhr abonnierten Hausbesitzer werden wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß die zu entleerenen Gefäße jeden Dienstag und Freitag vormittags 7 Uhr zur Entleerung bereit zu stehen haben, jedoch dürfen dieselben in gefülltem Zustande nur so schwer sein, daß sie 1 Mann heben und in den Ausfuhrwagen schütten kann. Es dürfen nur Asche, Rebricht, Haks- und Hofmüll, nicht aber Papier, gewerbliche Abfälle und Ueberreste, Feld- und Gartenunrat auch Sand, wie dieser bei der Wiederherstellung der Straßenoberfläche in der südlichen Hochstraße verwendet wurde, in die Behälter zur Abfuhr bereit gestellt werden.

Da, wo durch Raffeneinquartierung eine größere Müllansammlung bedingt ist ist dies beim Stadtbauamt (Rathaus Zimmer Nr. 2) anzugeben.

Oberlahnstein, den 16. August 1919.

Die Polizeiverwaltung: de B o g e.

**Briketts.**

Am Dienstag, den 19. August 1919 werden in der Zeit von 2—5 Uhr nachmittags Brikettsbrennapparate für den Buchstaben L ausgegeben. Es kommen nur diejenigen in Frage, die seit dem 1. Mai noch nichts erhalten haben.

Die Lebensmittelliste ist mitzubringen. Die Ortskohlenstelle ist nur von 2—5 Uhr geöffnet.

Ortskohlenstelle.

**Zur gefälligen Beachtung!**

Redaktionschluss: Morgens 8 Uhr. Schluß der Anzeigen-Aannahme morgens 8 1/2 Uhr, für Todesanzeigen und dringende Anzeigen morgens 9 Uhr.

Lahnsteiner Tageblatt.

## Verdingung.

Die Arbeiten zum Umbau des Bismarckwegs Wiesbaden-Schierstein, Gemarkung Viebrich a. Rh. und Schierstein, in eine Bezirksstraße sollen öffentlich in einem Los verdingen werden.

Sie umfassen im wesentlichen:

1. 43 238 Kbm. Bodenbewegung,
2. 17 600 Qm. Böschungflächen zu bekleiden,
3. 9900 Qm. Chauffierung aufzubereiten,
4. 181 Stück Zementrohre versch. Weiten zu liefern,
5. 336 Stück desgl. zu verlegen,
6. 79 Kbm. Beton der Mosbachbrücke herzustellen,
7. 3947 Qm. Chauffierung herzustellen,
8. 559 Kbm. Rheinlandlieferung,
9. 475 Eisenbahnwagen Pflastersteine anzufahren.

Das vorgeschriebene Angebotsheft ist gegen 5 M. von dem Landesbauamt Wiesbaden, Balluferstraße 13, zu beziehen; dort liegen auch die Verdingungsunterlagen vom 9-12 Uhr zur Einsicht aus.

Die Angebote sind in verschlossenem und mit der Aufschrift „Angebot Schiersteiner Straße“ versehenem Umschlag kostenfrei bis zum 19. August vorm. 10 Uhr dafolgt einzureichen.

Die Öffnung der Angebote erfolgt am 19. August, vorm. 11 Uhr

im Landeshaus — Zimmer 53.

Es werden nur Angebote von Unternehmern angenommen, die im Regierungsbezirk Wiesbaden ansässig sind.

Wegen der Absperzung können nur solche aus dem befestigten Gebiet zugelassen werden.

Vollendungsfrist 100 Tage.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Wiesbaden, den 4. August 1919.

Der Vorstand des Landesbauamts.

Sauer.

## Sozialdemokratische Partei Ortsgruppe Niederlahnstein.

Dienstag, den 19. August, nachmittags 8 Uhr:

## Partei-Versammlung

im Lokale des Herrn Hillig.

Um vollzähliges Erscheinen der Mitglieder wird dringend ersucht  
1889]

Der Vorstand.

## Große Versteigerung in Boppard

VON

1. Prima amerikan. Drell und Leinen für alle Zwecke geeignet,
2. Prima amerikan. Militär-Blusen und Hosen,
3. Prakt. amerik. Bettstellen,
4. Verschiedenes.

Versteigerung täglich von Mittwoch, den 20. d. Mts., vorm. 9 Uhr an beginnend, im Lokale des Herrn August Wolf, Kirchgasse Nr. 8 in Boppard, so lange Vorrat reicht ganz oder geteilt.

Angeführte Sachen sind grösstenteils neu.

I. C. Schmidt Auktionator

1881] Boppard. Telefon 343

## Tanzunterricht.

An dem Kursus, der am Montag, den 11. August mit einer grösseren Anzahl begonnen hat, können noch Damen und Herren teilnehmen. Nächster Unterrichtsabend am Montag, den 18. August

Gleichzeitig zur ergebnissen Kenntnis, dass am Donnerstag, den 21. August auf Wunsch noch ein

### Separat-Zirkel

im Hotel „Nassauer Hof“, Niederlahnstein, beginnt.

Liste zum Einzeichnen liegt im genannten Hotel offen.

Hochachtungsvoll

Ant. Herrmann und Frau,

Tanz- und Anstandslehr-Institut

Coblenz, Löhrrstr. 97 — Telefon 2372.

Die letzten Neuheiten in

## Damen-Kragen

für Blusen und Jacketts in Batist, Spitze und Seide in überreicher Auswahl eingetroffen

Rud. Neuhaus, Braubach.

## Friseure

Kollegen! Verlegen Sie sich mehr auf den Handel. Es ist Ihnen so leicht gemacht, dass jeder auf dem Kopf bei Seith, Coblenz Firmungstr. 12, Hinterhaus, etwas findet. Haarnetze allerbilligst. Rasierseife.

Einige Tausend gute lochfreie

### Kartoffelsäcke

und Fruchtsäcke hat abzugeben: Versandgärtin F. Berowski, Matternich, Coblenz, Trier, Str. 88. Versand geg. Nachn. Empfehle schöne, kräftige Erdbeerpflanzen, 100 Stück 12 Mk. [1891]

## Bevor Sie Heiraten

Informieren Sie sich genau über zukünft. Person u. Familie, über Vermögen, Ruf, Mitgift usw. Spezial-Auskünfte diskret auf jeden Platz der Welt.

Welt-Auskunftei

Pascher

Detective Bonn M.,

gegr. 1895 Kaiserstr. 17.

### Die Ausführung

sämtl. Vermessung, Meliorat, Kanalis., Wege- und Bahnanl.

übernimmt erf. Ingenieur

Gefl. Offerten erbeten unter

Vermessung Nr. 1665 an die

Geschäftsstelle d. Blattes.

Bismarck

## Gummiringe

(keine Ersatzware)

für Gummi-Gläser bietet an

C. W. Bräse, Coblenz

Schloßstr. 41. — Fernruf 1338.

## Kontorist!

in Spedition und Lohnbuchhaltung erfahren, wird sofort gesucht.

Offerten an F. Ostwald,

Lagerhaus Fuchs.

Für sofort

## Maurer

gesucht. [1882]

Wirth,

Baugeschäft — Niederlahnstein.

## Maurer

finden Beschäftigung bei

K. v. Metzsch

Baugeschäft

Neuwied a. Rh., Leisenst. 39.

Ich suche sofort für meinen Privathaushalt von 8

Personen ein tüchtig, fleiss.

## Mädchen

nicht unter 25 Jahren, kath. das selbständig kochen und einmachen kann

Frau Louise Stammes,

Boppard a. Rh. [1864]

Tüchtiges

### Dienstmädchen

für alle Hausarbeit, bei hohem Lohn gesucht.

Dieselbst

## ein Mann

(ev. Kriegsbeschädigter) für Gartenarbeit auf dauernd

gesucht (ev. freie Station im Hause).

W. H. Schmitz,

Gartenstr. 4, Niederlahnstein.

### Dienstmädchen

für Wirtschaft per sofort

gesucht.

Zu erfahren in der Ge-

schäftsst. d. Ztg. [1901]

### Feldgr. Kostüm

für grosse schlanke Figur und

Kleppwagen zu verkaufen.

N.-Lahnstein, Gartenstr. 5

Besserer Herr sucht sofort

möbl. Zimmer

mit oder ohne Pension. Offert.

an Frau Chevrement, Hafenstr.



## Nassauische Landesbank Nassauische Sparkasse

Wiesbaden, Rheinstr. 44, Fernruf 833, 844, 893, 6172.

Mündelsicher, unter Garantie des Bezirksverbandes des Regierungsbezirks Wiesbaden. Die Nassauische Landesbank ist amtliche Hinterlegungsstelle für Mündelvermögen. Reichsbankgironummer — Postscheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 600. 28 Filialen (Landesbankstellen) und 208 Sammelstellen im Regierungsbezirk Wiesbaden. 30 Sammelstellen in Frankfurt und seinen Vororten.

### Mündelsichere Anlagen

in Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank, auf Sparkassenbücher der Nassauischen Sparkasse, auf gebührenfreien Verzinsungskonten täglich fällig oder unter Festlegung mit Kündigungsfrist.

### Darlehen und Kredite in laufender Rechnung

gegen Hypothek, Bürgschaft oder Verpfändung von Wertpapieren, ferner an Gemeinden u. öffentliche Verbände mit oder ohne besondere Sicherstellung.

### Sonstige Geschäftszweige

Verwaltung u. Verwaltung von Wertpapieren (offene u. geschloss. Depots), Vermietung verschließbarer Schrankfächer, An- und Verkauf von Wertpapieren, Einziehung von Wechseln und Schecks, Einlösung fälliger Zinsscheine.

### Hessen-Nassauische Lebensversicherungsanstalt

Behördliches Institut der Bezirksverbände der Regierungsbezirke Wiesbaden und Cassel.

Gemeinnützige Anstalt des öffentlichen Rechts.

Postscheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 17600. Fernruf wie oben.

Alle Arten von Lebensversicherungen gegen niedrigste Aufwendungen.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

## Brennesselsammlung!

Die Brennesselanbaugesellschaft m. b. H. in Berlin hat uns gemäss Schreiben vom 8. Aug. mit der Sammlung der Brennesselstengel u. Brennesselblätter in unserm Vereinsgebiet nämlich dem Reg.-Bez. Coblenz u. Wiesbaden beauftragt. Im vaterländischen Interesse ist eine allgemeine Beteiligung an dieser Sammlung erwünscht. Besonders dankbar wären wir den bisherigen Leitern der Sammelstellen, wenn sie sich auch in diesem Jahre wiederum an der Sammlung beteiligen wollten.

Auskunft über Anlieferung, Preise und dergl. werden von uns bereitwilligst erteilt. Auch Merkblätter und Werbeplakate können von uns kostenlos bezogen werden.

Mittelrheinisch-Nassauischer Bauernverein e. V.

Coblenz, Markenbildchenweg 18.

### Grosser Posten

## TABAK

nur rein überseeischer

in Original-1/2 Pfd.-Packungen trifft in den nächsten Tagen ein. Wiederverkäufer können Probe einsehen. Lieferung schnellstens, äusserst billiger Preis.

A. Maxeiner, Tabakgeschäft

Oberlahnstein Burgstrasse 22.

### Grosse Auswahl

## Nähmaschinen aller Systeme

sowie sämtliche Ersatz- und Zubehörtelle

eingetroffen u. empfiehlt billigst

Fr. Ernst Theis

Frühmesserstr. 15 Fernruf 126

Eigene Reparatur-Werkstätte für

Nähmaschinen u. Fahrräder.

[1900]

## Fleissige Arbeiter und Arbeiterinnen

für sofort gesucht.

Lagerhaus Fuchs, Oberlahnstein.

Guterhaltener, gebr.

## Gasherd

zu kaufen gesucht. [1900]

Niederlahnstein, Kirchstr.

### Verloren!

Kollier und goldene Kette,

teures Andenken, von Ostallee

über Weinbergtreppen bis

Lahnneck verloren. Gegen Be-

lohnung abzug. i. d. Geschäftsst.

## Brandholz

(zerschlagene kleine Kisten)

pro Zentner 4 Mk. franko

Station Oberlahnstein, Nie-

derlahnstein, Braubach oder

St. Goarshausen hat abzu-

geben

Eduard Schlokel

Oberlahnstein.

Habe meine Praxis nach  
Hochstr. Nr. 228  
part.

verlegt.

Telephon Nr. 2256.

Ludw. Plönissen

Dentist.

Ehrenbreitstein. [1878]

den 15. August 1919.

Grosse Auswahl in reinwollenen

Anzugstoffen

per Meter von 35 Mk. an sowie

sämtliche Futterzutaten emp-

fehlt

A. Badur, [880]

Oberlahnstein, Hochstrasse 10.

## Fräulein,

tüchtig, in Stenographie und

Schreibmaschine für die Reklame-

Abteilung eines hiesigen kaufm.

Büro gesucht. Offert. unt. L. R.

mit Gehaltsansprüchen an die Ge-

schäftsstelle d. Blattes.

## 2 Servier-Fräulein

für 3 Abende in d. r. Woche

und Sonntags per sofort ge-

sucht. [1900]

Huber, Deutsches Haus.

## Nachen

ca 4 m lang, Eisen, gut erhalten

mit allem Zubehör und zwei

Ankern billig zu verkaufen.

Frau Wwe. Wilkomm,

Oberwinter, Hauptstrasse 3

Eine

## Ziege

zu verkaufen. [1898]

Chr. Schnass, Kaiserplatz.